

Freitag  
**7.**  
Februar

38. Tag des Jahres  
327 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 6

☀️ 07:56 Uhr 11:19 Uhr  
🌙 17:25 Uhr 02:00 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel  
01.03. 08.03. 14.02. 22.02.

## Familien-Nachrichten

### Geburtstage

**Helmut Spira**, Walterstraße 20, 75 Jahre.  
**Reinhard Krüger**, Brennenheide 91, 75 Jahre.  
**Marianne Hapke**, Schloßstraße 81, 74 Jahre.

– Anzeige –

Reste Tage

**LETZTE GELEGENHEIT NOCHMAL**

**30%**

AUF BEREITS REDUZIERTE EINZELTEILE

**BRINKMANN**  
*Zeit an*

IHR MODEPARTNER IN HALLE

## Notdienste

### Apotheken

Dorf-Apotheke in Bielefeld-Jöllenberg, Dorfstraße 26, ☎️ 0 52 06/12 44, Ziegler'sche-Apotheke in Borgholzhausen, Freistraße 7.

### Ärztlicher Notfalldienst

☎️ 116 117 (kostenfrei) oder auch 16 bis 22 Uhr **Notdienstpraxis** am Klinikum Bielefeld-Mitte, Teutoburger Straße 50.

### Beratung

**Sozialpsychiatrischer Dienst Kreis Gütersloh:** Beratung bei psychischer Erkrankung, Suchterkrankung sowie in Krisensituationen 8 bis 15 Uhr ☎️ 0 52 41/85 17 18.

## Einer geht durch die Stadt

... und sieht eine Frau aus der Tür der Bäckerei Bossert heraus kommen. In ihren Armen trägt sie mehrere Brote. Da hat wohl jemand eine hungrige Familie Zuhause, vermutet **EINER**

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

**Abonnentenservice**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 40  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
vertrieb@westfalen-blatt.de

**Anzeigenannahme**  
Telefon 0 52 01 / 81 11 10  
Fax 0 52 01 / 81 11 55  
anzeigen-halle@westfalen-blatt.de

**Sekretariat Lokalredaktion**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Ilona Wieroschewski 0 52 01 / 81 11 20  
Erika Gerling 0 52 01 / 81 11 20  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sekretariat-halle@westfalen-blatt.de

**Lokalredaktion Werther**  
Marco Kerber 0 52 01 / 81 11 25  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
werther@westfalen-blatt.de

**Lokalsport Halle**  
Ronchinplatz 3, 33790 Halle  
Gunnar Feicht 0 52 01 / 81 11 27  
Stephan Arend 0 52 01 / 81 11 26  
Fax 0 52 01 / 81 11 66  
sport-halle@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

# »Unsere Freiheit ist mehr wert«

Netzaktivist Padeluun warnt davor, das tägliche Ausspähen privater Daten durch Unternehmen hinzunehmen

Werther (WB). Nicht nur Bundeskanzler erwischt es. Gegen die Überwachung und Ausspähung privater Daten sollte sich jeder mehr wehren, fordert der Netzaktivist »Padeluun«, der öffentlich nur unter diesem Namen auftritt. Nach seinen Warnungen bei einer SPD-Datenschutzveranstaltung in Werther möchte Redakteur Marco Kerber wissen, ob es wirklich so schlimm um unser aller Privatsphäre bestellt ist.

**?** Was die Preisgabe privater Daten angeht, sind Sie äußerst empfindlich. Haben Sie trotzdem ein Smartphone?

**Padeluun:** Ich muss leider zugeben, dass ich eins besitze. Aber ich habe mein Handy noch nie mit Freude genutzt, denn ich weiß, dass ich damit zu orten bin und sich nachverfolgen lässt, wo ich mich bewege. Ich telefoniere damit auch nur sehr ungern.

**?** Wirklich konsequent ist das nicht. Sie könnten Ihr Handy ja auch ganz radikal abschaffen.

**Padeluun:** Aber dem stehen natürlich auch die Erwartungen anderer Menschen entgegen. Wenn ich mal nicht sofort zurückrufe, weil ich erst die nächste Festnetzleitung suche, stößt das schon auf großes Unverständnis. Ich nutze es selten, und das ist ein Kompromiss. Die Zeiten haben sich gewandelt und man kann dieses Rad nicht zurückdrehen. Mit besserer Planung ginge es zwar auch ohne Handy. Aber die meisten Leute wollen Smartphones als praktische Alltagshilfen nicht mehr missen.

**?** Ich oute mich jetzt mal ganz mutig: Ich nutze Facebook und finde es manchmal sogar ganz nützlich, um Kontakt mit alten Bekannten zu halten, die inzwischen weit weg leben. Machen Sie mich jetzt nieder?

**Padeluun:** Ich empfehle Ihnen zumindest, Ihr Konto dort schnellstens zu schließen. Und Ihre echten, wirklich wichtigen Bekanntschaften dazu zu bringen, Sie nicht auszuschließen, sondern auf anderem Wege Kontakt zu halten. Facebook sammelt ohne Ende Daten von Nutzern. Und viele wissen nicht, dass es direkt von Geheimdiensten finanziert wird. Die CIA war als einer der ersten Geldgeber mit im Boot.

**?** Vermutlich würden sehr viele Leute, die kein allzu ausge-



Egal ob mit dem Laptop oder dem Handy: Wer auf digitalen Pfaden unterwegs ist, hinterlässt Spuren. Die zum Teil sehr intimen Daten

werden laut Netzaktivist Padeluun täglich gesammelt. Viele Unternehmen hätten daran ein Interesse, sagt er. Foto: dpa

prägtes Datenschutz-Bewusstsein haben, jetzt entgegen: »Na und, ich habe doch nichts zu verbergen.«

**Padeluun:** Das hört man oft. Die Bedrohung erscheint zunächst zwar nicht akut. Doch wir sollten uns klarmachen, dass inzwischen unentwegt Daten und Informationen über uns und unsere Lebensgewohnheiten gesammelt werden. Dies geschieht auf sehr lange Zeit und so entstehen zuweilen erstaunlich konkrete Profile. Welche Systeme da im Dunklen laufen, können wir Bürger gar nicht komplett begreifen. Viele Konzerne haben ein großes Interesse daran, uns zu durchleuchten, um an uns mehr Geld zu verdienen. Und dabei wird keineswegs im Sinne des Verbrauchers gehandelt.



Der Netzaktivist Padeluun will wachrütteln.

**?** Auch das würden viele Menschen wohl nicht als gefährlich betrachten. Für einen Bewusstseinswandel bräuchte es sicherlich eine größere, persönlichere Bedrohung.

**Padeluun:** Und die kann auf einen Schlag entstehen, wenn sich

eines Tages zum Beispiel das politische System ändert. Man stelle sich nur vor, den Nazis hätten all diese Daten zur Verfügung gestanden. Sie hätten Wege gefunden, sie zur Selektion und Verurteilung von Menschen zu nutzen. Ihre Vernichtungsmaschinerie wäre unheimlich effizient und damit noch grausamer gewesen. Wir wissen nicht, welche Strukturen uns in der Zukunft erwarten. Aber es ist möglich, dass Bürgerrechte beschnitten werden und Informationen gegen Einzelne verwendet werden.

**?** Können Sie auch konkrete Bedrohungen nennen, die bereits jetzt bestehen?

**Padeluun:** Es gab schon mehrere unangenehme Fälle. Touristen wurde die Einreise in die USA verweigert, weil sie angeblich Kontakte zu vermeintlichen Terroristen hatten oder ihr Vorname islamisch klingt. Das sogenannte Scoring sorgt dafür, dass Bürger von Banken pauschal diskriminiert werden, weil sie bei der Vergabe von Krediten schlechtere Konditionen bekommen – nur weil sie in einem weniger noblen Orts-

teil wohnen. Man könnte viele weitere Beispiele nennen.

**?** Millionen Menschen nutzen das Programm »WhatsApp« zur Kommunikation per Smartphone. Datenschützer sehen das kritisch. Was meinen Sie?

**Padeluun:** Ich finde es auch gefährlich, denn das Programm zeigt komplette Beziehungsgeflechte der Nutzer. Ein mögliches Bedrohungsszenario dazu: Jemand bewirbt sich bei einer Firma, die über gewisse Kanäle an die Information gelangt ist, dass ich privaten Kontakt zu einer netten Dame hatte, die ohne mein Wissen radikale Tier- schützerin ist. Sehr schnell gerate ich mit unter Verdacht und so kann aus so einem sehr intimen Detail ein Problem in einem ganz anderen Umfeld entstehen und mir die Chance auf den Job nehmen.

**?** Und wie lautet Ihre Lösung? Einfach alles weglassen und technisch zurück in die 80er Jahre?

**Padeluun:** Alles weglassen ist selten eine gute Lösung. Ich würde aber private Daten immer nur

preisgeben, wenn es wirklich notwendig ist. Wir sollten als Nutzer und Bürger auch zwingend an unserer digitalen Mündigkeit arbeiten. Es lohnt sich, sich einmal die Mühe zu machen zu verstehen, wie man Mails verschlüsselt verschickt. Es wäre schön, wenn wir als Gesellschaft das Bewusstsein entwickeln würden, dass es gerade in einer digital vernetzten Welt nicht in Ordnung ist, jede Verbindung abzuhehren. Unsere Freiheit sollte als Wert mehr Anerkennung finden. Vielleicht hat jemand nichts zu verbergen. Doch in dem Moment, wo dieses Nichts durch Missbrauch verdreht und gegen ihn verwendet wird, hätte er es vermutlich doch gerne verborgen.

### Konkrete Tipps

Der Netzaktivist Padeluun gehört dem Bielefelder Verein »Digitalcourage« an, der sich bundesweit für Datenschutzbelange im digitalen Zeitalter stark macht. Unter dem Punkt »Support – Digitale Selbstverteidigung« gibt der Verein konkrete Tipps zum Schutz vor unerwünschter Ausspähung.

@ digitalcourage.de

### Was, wann, wo

#### Stadt Werther

**Rathaus:** 8.15 bis 13 Uhr geöffnet.

#### Büchereien

**Stadtbibliothek:** 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

#### Vereine und Verbände

**Freiwillige Feuerwehr:** 19 Uhr Jahresdienstversammlung in der Gaststätte Bergfrieden.

**Jugendhaus Funtastic:** 16 bis 18 Uhr Teenytreff (9 bis 14 Jahre); 18 bis 21 Uhr offener Bereich.

**Kyffhäuser-Kameradschaft:** 19.30 Uhr Treffen im Haus Werther.

#### Veranstaltungen

**Gesamtschule:** 12 bis 18 Uhr Anmeldungen für die künftigen 5. Klassen.

**Rubens-Frauen-Flohmarkt:** 17 bis 18 Uhr Anmeldungen unter ☎️ 7 05 62 oder auch -35.

#### Kirchengemeinden

**Haus Tiefenstraße:** 15 Uhr Gedächtnistraining und Bewegungsübungen; 17 Uhr Andacht mit (Pfrn. C. Bergfeld).

**Evangelische Waldheimat:** 17 Uhr Gottesdienst (Pfr. Osning).

## Elefantenrunde im Gemeindehaus

Theater-AG des Gymnasiums bringt den Klassiker »Das Dschungelbuch« auf die Bühne

Werther (ps). Die Besucher im Gemeindehaus Werther haben sich gesagt: »Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit.« Dieses Gute-Laune-Kultlied und viele andere Szenen hat ihnen die Theater-AG des Evangelischen Gymnasiums Werther (EGW) geboten. Die Schüler führten an zwei Abenden den Klassiker »Das Dschungelbuch« auf.

»Die Schüler haben als Fünft- und Sechstklässler mit dem Schauspiel angefangen und machen das schon seit einem Jahr«, sagt AG-Leiter Oliver Othmer. Die 36 Gruppenmitglieder haben dabei manche Hauptrollen sogar doppelt besetzt, damit jeder mal zum Zuge kam.

In dem Klassiker von Frank Pinkus nach Erzählungen von Rudyard Kipling geht es um den Waisenjungen Mowgli (Merle Weidner und Hannah Diederich), der von den Wölfen Akela (Friederike Lindau) und Rakscha (Lisa Herden und Sophia Tatar) aufgezogen wird. Aber als er erwachsen wird, so sind die Regeln im Dschungel, verstößt ihn das Rudel. Mowgli lernt von Baloo (Sidar Baysal und Sophie Schüler) und dem Panther Bagheera (Franziska Krause und

Theresa Dragitsch), die Geräusche des Dschungels zu kennen oder zum Beispiel Honig aus den Baumkronen zu stehlen. Er zeigt Mowgli

eine Strategie zum Überleben im Dschungel, denn der listige Tiger Shere Khan (Julius Oberwittler) ist hinter dem Menschenjungen her.

Das Stück wurde mit viel Liebe zum Detail, aufwändigen Kostümen und einem schmucken Bühnenbild präsentiert.



Beim Versuch, Mowgli den Elefantenmarsch beizubringen, wird die Sehschwäche von Colonel Hathi (Luca Schwartz) deutlich, der gegen einen Baum

läuft und umkippt. Die anderen Elefanten und Mowgli sind geschockt, können sich aber das Lachen nicht verkneifen. Foto: Pia-Sophie Schröter